

# **TOURNEEKULINARIUM**

von Wolfgang Scheiner

Gewidmet von Herzen mit Schmerzen  
meinen BusWeggenossinnen und BusWeggenossen:  
Stephanie Kellner, Jutta Boll, Angela Baldo, Uschi Wergin, Achim Grauer, Toks Koerner,  
Lutz Bembenneck, Thomas Trueschler, Nico Jilka, Anton Koelbl  
und unseren Fahrern Klaus und Ian

Auf Tournee: Romeo & Julia 2006, mit Theatergastspiele Kempf, München

## **Prolog:**

Ist man auf Tournee, dreht sich alles um das Essen. Kommt man rechtzeitig zum Hotel, wird das Gepäck in die Ecke geschleudert, Blick auf die Uhr, der Magen knurrt!! Wo kann man noch essen, wie lange hat die Küche geöffnet, ist es dort gemütlich und preiswert, schmeckt es auch gut? Dieselben existenziellen Fragen stellt man sich natürlich auch nach der Vorstellung. Fragt man bei erfahrenen Kollegen nach, bekommt man manchmal den entscheidenden Tipp, hat das Glück satt und zufrieden zu sein. Ich halte diese Tipps und meine eigenen Entdeckungen in einem Tourneekulinarium fest. Und lasse mich gerne korrigieren.

## **Stationen I – XXXIII:**

**WALDKRAIBURG:** Ist man länger als einen Tag in diesem gesichtslosen Ort (entstand erst nach 1945), sollte man Antidepressiva in der Tasche haben oder sich die Welt schöntrinken. Das geht wunderbar in W. Steht man vor dem CITYHOTEL (mit Blick auf die Hauptstrasse), einfach links etwa 80 m hochgehen und man steht vor einem gestylten Weinladen, ARS VIVENDI. Groooooßartig!!!!!! Herrliches Weinsortiment und hervorragende Küche incl. Garten. Für Afficionados die Adresse: Berliner Straße 56, 84478 Waldkraiburg, Mo – Mi 10-19Uhr, Do – Fr 10-24 Uhr, Sa 10-16 Uhr.

Ansonsten gibt es die üblichen Pizzerien, Imbissbuden, Supermärkte und im Hotel ein hässliches aber sehr gutes Restaurant. Der Koch ist rührend um das leibliche Wohl bemüht, es gibt auch Kinderportionen (z.B. Kinderschnitzel mit frischen, krossen Bratkartoffeln), ab 23 Uhr genau das Richtige, die Schlankheitsfanatiker warten bis morgen früh und genießen das Standardfrühstücksbuffet. Übrigens das Theater ist ein schöner Mehrzweckbau, Bühne und Akustik sind o.k., macht Spaß!!!!

**GERSTHOFEN:** Auch nicht viel schöner als Waldkraiburg, vielleicht entdeckt der/die eine oder andere noch ein hübsches Plätzchen. Das Stadthotel ist chic, guter Standard und vis a vis vom Theater. Schräg links ein altes, gelbes Haus, davor ein schattiger Platz mit Bäumen und schon sitze ich im Wirtshaus STRASSER und werde mit großartiger bayerischer Küche belohnt. Die selbstgemachten Maultaschen mit gedämpften Zwiebeln – schmecken die aber guuuuuut! Nach der Vorstellung geht man üblicherweise zum Italiener (LA TERAZZA) direkt vor dem Theater im 1. Stock: geht so, das Personal scheint etwas überfordert, sieht man die griesgrämige Chefin am Tresen sitzen, weiß man auch warum. Will man mittags nicht essen gehen, gibt es gegenüber des Hotels eine SHOPPING MALL für Brieftaschenshoner. Die Stadthalle ist wie in Waldkr., also guter Standard.

**GOSLAR:** Ist man im RAMADA untergebracht, gibt es Sauna, Schwimmbad und eine sehr gemütliche Nachbar – **ABSTURZGEFAHR!!!!** Die Stadt ist eine Wucht (Altstadt zählt zum Weltkulturerbe laut UNESCO). Also, unbedingt ansehen, für Fußlahme gibt es einen gelben, offenen Sightseeingbus, der einem in einer knappen Stunde die schönsten Plätze der alten Kaiserstadt zeigt, das alles für schlappe €6,-! Kulinarisch gibt es einiges zu entdecken, z. B. neben der LOHMÜHLE (pittoresk) ein altes Wirtshaus, auf keinen Fall den Griechen neben dem Hotel KAISERPFALZ, die Friteuse stammt wahrscheinlich aus Wehrmachtsbeständen. Hat man das Essen überlebt, gibt es Ouzo gratis. Das Theater ist ein schöner, morbider Bau, ca. 100 alt, schmale Bühne und leicht schimmelige Garderoben, hat aber Charme. Der Fußweg ins RAMADA ist gut 15 min. entfernt, aber es gibt ja eine Nachbar siehe oben.

**BEVERUNGEN:** Liegt im Dreiländereck Hessen, NRW und Niedersachsen an der WESER. Architektonisch in 10 min. abgehandelt (ein bisschen Fachwerk), das Hotel einfach schnuckelig! Lange Gänge, an den Wänden ca. 50 Jahre Tourneetheater („alle waren sie da“...), ein kleines Schwimmbad (beliebter Seniorentreff) und düstere Zimmer – „hier spricht Edgar Wallace!!!“..... Der Gastraum dafür sehr gemütlich, die Küche sehr, sehr gut. Nach der Vorstellung gibt es eine Extraspeisekarte für Schauspieler und Fans, einfach Klasse, der Service sowieso. Wer alleine sein will, kann sich im Irish Pub schäg gegenüber mit GUINNESS und SCOTCH trösten. Nachmittags empfiehlt sich für Verliebte und Romantiker ein Spaziergang an der Weser, auch joggen ist möglich. Für Hungrige liegt am Ufer eine nette Pizzeria, die Pizzen kommen aus dem Tiefkühlfach und schmecken unterirdisch. Zum Heulen!

**PETERSBERG (bei FULDA):** Das Hotel („Peterchens Mondfahrt“) in Fulda besticht durch eine hässliche 60er-Jahre Fassade, nicht erschrecken. Innen ein überraschend schönes, helles und freundliches Hotel. Auf der anderen Straßenseite ein sagenhaft schönes Café und noch schöneres weibliches Personal. Das Kuchenbuffet ist berühmt, Tee und Kaffee auf hohem Niveau. Das Café ist bis 1 Uhr morgens geöffnet, ab 22.30 Uhr keine warme Küche mehr, trotzdem hoher Absturzfaktor! Für Fulda sollte man sich ein paar Stunden Zeit nehmen, der historische Teil mit Schloss sehr sehenswert. Vor dem Spaziergang sich im „SCHWARZEN HAHN“ stärken. Ist 5 min. vom Hotel entfernt, links Richtung Altstadt, einfach fragen, kennt wahrscheinlich jeder. Eine Traditionsgaststätte mit rustikalem Charme, eigener Brauerei (köstlichem Schwarzbier) und herzhafter, sehr guter Küche. Ob fränkisches Schäufele mit Semmelknödel und Wirsinggemüse oder Kümmelschweinsbraten, es schmeckt wie bei Müttern!! Zur Verdauung unbedingt den hausgemachten Kümmel probieren und rasch ins Hotel ein Verdauungsschläfchen getan.

Das Theater hat eine kleine Bühne, alles ist etwas beengend, bei den Eingeborenen aber sehr beliebt. Ausverkauft, ein waches, neugieriges und begeisterungsfähiges Publikum. Macht einfach Spaß, also ANSTRENGEN!!!!

**GARCHING bei München:** Ab November 2006 fährt die U 6 vom MARIENPLATZ bis zur Endstelle Garching direkt vors BÜRGERHAUS. Ist praktisch, sonst gibt es keinen Grund länger zu verweilen, Trabantenstadt aus Beton, Beton und Beton. Drum schnell gespielt und schnurstracks zurück nach München. Wer es aushält, kann in Garching noch trinken und essen. Na Mahlzeit!!

**HANAU:** mein Gott, ist die Stadt hässlich. Vom MERCURE links in die Fußgängerzone und rein ins kulinarische Vergnügen!!! China, Thai, Döner, Döner, Thai und China, da kracht der Magen. Reicht für eine depressive Verstimmung. Aber das Theater!! Beeindruckender Bau, ein richtiges Stadttheater, perfekt ausgestattet, leider etwas hallig. Im Keller unzählige Garderoben und Gänge, also Kompass mitnehmen. Sollte man nach der Vorstellung hungrig sein, vorher im Hotelrestaurant im 6. Stock bestellen. Hat man Pech, hat der Koch keine Lust mehr, die Bedienung ist erschöpft und bei einer Käseplatte sollte man 1 Stunde Wartezeit

einplanen. Sonst gibt es noch Suppe (z.B. Cognac mit Krabbensüppchen!!!!!!!!!!!!!!), Endstation Sehnsucht. Ab ins Foyer zur ungemütlichen Nachtbar, noch schnell ein Weizenbier für schlappe €4,80 und rülpsend und fluchend ins Bett gehoppelt.

**DELMENHORST:** Das Großartige an Delmenhorst ist seine Nähe zu Bremen. Der Ort ist so lang gezogen, dass man ohne weiteres die Erdkrümmung feststellen kann. Da gibt es Tankstellen, Möbelhäuser, Klinkerhäuser, Imbissstuben, jaaa, was noch??????? Richtig, SARAH CONNOR! Doch das Familienhotel THOMSON ist der Hit: superfreundlicher Service, gutes Essen, auf Anfrage bleibt die Küche so lange offen, bis das letzte Autogramm geschrieben, Paparazzi verprügelt und kreischende Fans verjagt sind. Auch um 2 Uhr morgens ist das Personal noch freundlich, das frisch gezapfte Bier köstlich, die Aschenbecher geleert. Wer dann noch gerade zur Kegelbahn geht, kann auf eine der 4 Bahnen. Gut Holz! Der Weg ins Theater ist weit, lohnt sich aber.

**BRUNSBÜTTEL:** Ein nichtssagender Ort, der seinen Charme der Elbe und dem Nordostseekanal verdankt. Für Freunde der Nautik wird einiges geboten: 2 mächtige Schleusen, riesige Container- und Frachtschiffe, eine steife Brise und der Chor der Möwen. Das weckt den Appetit, also entweder zur Hauptstraße zurück zu Pizza, Gyros und ALDI, oder in die Fischrestaurants an der Schleuse (z.B. „Am Yachthafen“). Die Fischgerichte sind klasse, frisch und preiswert. Bleibt man länger als 24 Stunden in B. unbedingt den Deich entlang wandern, nach ca. 25 min. steht man vor der „STRANDHALLE“, einem der besten Fischrestaurants an der gesamten Küste. Das SCHLEUSENHOTEL atmet viel Gemütlichkeit, ich fühle mich bestens aufgehoben. Neben dem Hotel ist die PIZZA FACTORY, gemütlich und bis 0.30 warme Küche. (!!!!!) Der Frühstücksraum des Hotels ist besonders. Hell, lichtdurchflutet, überall steht nautischer Nippes - Leuchttürme, Fischernetze, Anker usw. Das Buffet ist mit viel Liebe zubereitet, die Frühstückseier sind auf den Punkt gegart, das Rührei frisch gemacht und die Spargelsuppe vertreibt den letzten Küstennebel. Außer Essen kann man im „Elbforum“ auch Theater spielen, das Publikum lässt sich gerne begeistern. Für Windempfindliche: Mütze und Schal nicht vergessen, sonst wird man vom Winde verweht!

**CUXHAVEN:** Lässt Seemänner träumen. Hätte man doch mehr Zeit, könnte man die Robbenbänke aufsuchen oder mal kurz nach Helgoland schippern. Ich empfehle einen Spaziergang zum Hafen, Richtung „Alte Liebe“, unterwegs ein leckeres Aalbrötchen zur Stärkung eingenommen und tiiiiief die würzige Nordseeluft einatmen. Vor mir erblicke ich den schönen Yachthafen und direkt am Wasser eine hölzerne Aussichtsplattform. Also setze ich mich einfach hin, schaue aufs Meer, den kreischenden Möwen nach und bin glücklich. Bleibt danach immer noch Zeit, sollte man nach DUHNEN laufen, weil es im BLUE FISH sagenhaft guten Fisch zu essen gibt. Schmerzen die Füße zu sehr, schlendert man einfach in das nächstgelegene SCHLEUSSENVIERTEL, sehr hübsch und sehr romantisch. Es gibt in C. viele Fischrestaurants, am besten fragt man die Taxifahrer nach Qualität und Adresse. Danach sollte man sich beeilen den Sonnenuntergang auf dem Hotelbalkon noch zu genießen, bevor es zur Arbeit geht. Das Stadttheater hat einen etwas gammeligem Charme, die Zuschauer sind von der Nordseeluft schläfrig, also sollte man alles geben und noch mehr. Nach der Vorstellung gibt es im Hotel gerade noch ein Getränk, möglicherweise trifft man im Lotsenviertel noch Käpt'n IGLO beim Schwofen.

**REMCHINGEN bei Pforzheim:** Ein Reisetag! Also, Raststationen, steifer Nacken und eingeschlafene Füße. 700 km von Nord nach Süd, 10 Stunden lang. Da hilft nur gute Musik am Ohr und ein spannendes Buch auf den Knien. Ankunft im „Europäischen Hof“ und man ahnt bereits, dass es ein unvergesslicher Abend werden wird. Ein hochprofessionell geführtes Familienhotel mit einer grandiosen Küche: ich versinke zuerst in einer gebratenen Entenleber mit Zwetschgenragout, danach im edlen Schwarzriesling, neutralisiere das ganze mit einem

**Topinamburschnaps (badische Spezialität).** Umsorgt und verwöhnt von einem sehr gut aufgelegten Personal, gehe ich nur widerwillig zu Bett. Der nächste Morgen beginnt mit Sonne, einem wunderbaren Frühstück (Bircher Müsli und Spiegelei mit Speck) und einem Spaziergang in den Kräutergarten des Hotels, anschließendem Sonnenbad – WER WILL!!!!!!! Man kann auch eine Cola trinken, 2 Zigaretten rauchen, sättigt auch. Leider müssen wir in den Nachbarort ELMENDINGEN infolge eines Buchungsfehlers, ist aber nicht tragisch. Ein lieblicher Weinort lädt ein zum Spaziergang in die Weinberge, der ermattete Wanderer labt sich an Weintrauben, die noch in der Sonne auf ihre Spätlese warten. Die sehr Erschöpften wanken in den „Goldenen Ochsen“, ein wunderschöner, alter Gasthof mit rustikalen Fremdenzimmern, natürlich guter Küche, der Rotwein ist berühmt. Die Stadthalle in Remchingen ist gut bespielbar, das Publikum wach, die Wirtin danach nicht mehr, trotzdem bekommen wir noch Neuen Wein und selbstgemachten Zwiebelkuchen.

**HEPPENHEIM:** eine Perle an der Bergstraße, am südlichsten Zipfel von Hessen gelegen. Die Altstadt sollte man unbedingt sehen: wunderschöne, restaurierte Fachwerkhäuser, schmale Gässchen, ein beeindruckender Dom. Im Schlosshof trifft man im Sommer die Kollegen, die noch nicht arbeitslos sind (Heppenheimer Schlossfestspiele). Umsäumt ist die Stadt auf der einen Seite von steilen Weinbergen, oben eine Burg. Für junge unruhige Kollegen die Möglichkeit federnden Schrittes und steil bergan laufend ihr Burgfräulein zu suchen. Am Rathausplatz (unglaublich schön) kann man sehr, sehr gut essen. Ein deutsches Restaurant („Goldener Engel“), ein französisches („Filou“) und ein spanisches. Das Hotel ist im Zentrum, also alles ganz leicht zu erreichen. Gespielt wird in WEINHEIM. Nachher in die Hotelbar, mehr zu empfehlen ist das „La Bohème“ um die Ecke.

**UNTERHACHING:** Auch das ist München. Was gibt es sonst noch zu sagen? Mit Bus und S-Bahn zu erreichen. Man spielt schnell, schließlich wollen die meisten Kollegen heim zu ihren Liebsten. Verläuft man sich auf dem Weg zur S-Bahnstation (kann vorkommen), steht man plötzlich vor dem Gasthof „Waldeslust“, da wird noch gekocht, nicht zu glauben.

**RODGAU, Nieder-Roden:** Klingt doch vielversprechend, ich sehe aber nur das Industriegebiet. Mittendrin das Hotel „Best Western“. Übrigens, in den 80ern gab es eine bekannte Rockband, die „Rodgau Monotones“ – nomen est omen. Nach der Vorstellung ist die Küche kalt, nur die hoteleigene „Jagerstubb“ dünstet noch Bier und Wein aus. Bringt einen der Hunger fast um, läuft man schnell 10 km nach DIETZENBACH, dort erwarten „Burger King“ oder „Mc Doof“ den Ausgezehrten. Der Weg ist das Ziel.

**LENNESTADT (Altenhudem):** Hat man vorher Pause gehabt, Kopf und Leber gut durchlüften, weil das SAUERLAND droht. Kommt man mit dem Zug, unbedingt in L.-Altenhudem aussteigen. Der Ort sieht so aus wie er heißt, das Hotel „Cordial“ überrascht jedoch angenehm. Die Speisekarte liest sich gut. Wenn nicht die Vorstellung wäre, könnte ich schwach werden. Das Schulzentrum ist toll zu bespielen, ein wenig Arena-Atmosphäre, das Publikum lässt sich wunderbar mitreißen. Nach der Vorstellung ist der Speiseraum für die entkräfteten Schauspieler bereits eingedeckt. Alles schmeckt hervorragend, der Kulturbeauftragte der Stadt ist da, die Getränke sind UMSONST! Gerührt und geschüttelt wanke ich ins Bett.

**GLADBECK:** Ich sah schon schönere Städte. Bei gutem Wetter setze ich mich auf den Rathausplatz, versuche irgendwie satt zu werden, wundere mich über das protzige Rathaus und die eintönige Fußgängerzone und dämmere so der Vorstellung entgegen, die in einem großen und düsteren Bau abgeleistet werden muss. Das Hotel „Schulenhof“ empfängt uns herzlich, essen und trinken nach der Vorstellung ist gewährleistet! Danke!

**MATTERSBURG:** Endlich nach Österreich, empfehlenswert vor allem bei strahlendem Sonnenschein. Die erste Pause an der Raststation **MONDSEE** im Salzkammergut. Die Küche ist hervorragend, die Aussicht auf den Mondsee auch. Dann über die Autobahn nach Wien, kurze innere Verbeugung vor der Donaumetropole (meiner Mutter- und Vaterstadt) und rechts ab ins **BURGENLAND** bei spätsommerlichen Temperaturen. Das Hotel „**FLORIANIHOF**“ besticht durch 2 Besonderheiten: die Toiletten in den Zimmern sind meistens hinter einem Schrank versteckt (... andere Länder, andere Sitten ...) und die Speisekarte ist nur für den Einheimischen verständlich, es sollte daher immer ein österreichischer Kollege dabei sein. Schnitzel, Beuscherl (sic!!) und Apfelstrudel (warm) mit Vanillesauce schmecken himmlisch, die Vorstellung ist eher irdisch. Das Publikum bedankt sich dennoch. Anschließend überrascht uns der Kellner mit wunderbaren scharfen Puztawürsteln und frisch geriebenem Kren (Meerrettich) und **ROTEM STURM** (dt. „Sauser“, bei weitem nicht so gut wie „Sturm“). What a wonderful world!!!!!!

**OBERSCHÜTZEN:** Von Mattersburg durch die „**BUCKLIGE WELT**“ (Land der 1000 Hügel). Eine entspannende Fahrt durch eine Märchenlandschaft (... seht her, wohin der Blick sich wendet ...). Von der milden Herbstsonne begleitet, schwebt unser Bus gen Westen. Wir beziehen in **KIRCHSCHLAG** in der Buckligen Welt im **HOTEL ZUR POST** unser Quartier. Es bleibt genug Zeit für frische Steinpilze mit Semmel(n)knödel(n) im sonnigen Gasthausgarten schräg gegenüber. Der „Rote Sturm“ gärt, die Knödel dampfen und ich träume von Sommerfrische, Kindheit und Verliebtsein. Zum Verdauen gibt es einen steilen Weg hoch zur liebevoll restaurierten Burgruine. Unbedingt hochgehen, der Ausblick lohnt sich! O du schöne Steiermark! Die Vorstellung ist im Kulturzentrum von Oberschützen, überraschend groß, mit Restaurant und Galerie incl. Der Veranstalter bedankt sich bei uns mit leckerem Wein und rotem Sturm, die Rückfahrt wird kürzer. Wir kommen zu spät, ALLES hat zu, Schock und Panik breiten sich aus, wir weinen uns in den Schlaf. Das Frühstücksbuffet versöhnt und sättigt uns, die Fahrt zurück nach München ist lang und der Abschied von Österreich fällt schwer, wie tröstlich, dass am Mondsee noch Marillenknödel auf uns warten.

**ANSBACH:** Eine Stadt in Mittelfranken, Kreisstadt und Lieblingssort von Kaspar Hauser. Was fand er, was wusste er, was wir nicht fanden und wissen? Wir wohnen im Hotel „Zum Schwarzen Bock“. Sehr gemütlich, der Spaziergang durch die Altstadt sehr ersprießlich. Da gibt es zum Beispiel das Gasthaus „Zum Mohren“ mit feiner, fränkischer Küche (frisches Wild u.a.) und eine hinreißend schöne und charmante Kellnerin, die mir die Sinne verwirrt. Johann Sebastian Bach lebte mehrere Jahre in Ansbach, wussten Sie das? Das Nachmittags-schläfchen sehr unruhig. Theater und Vorstellung zeigen sich von der besten Seite, der Italiener nebenan auch. Prachtvolle Innenausstattung und ein Flügel mittendrin, doch es fehlte der Mann am Klavier. Erwarte **DRINGEND** die nächste Spesenauszahlung! Übrigens ein Wort zu den Busfahrern, Variante A: deftig bis kauzig, zur Formel I tendierend oder Variante B: klar und ruhig wie schottisches Gebirgsquellwasser, die Straße wird zur Schiene! Very fine!!

**BÜHL (BADEN):** Wer denkt da nicht an süße Zwetschgen und badische Küche? Die ist in unserem sympathischen Familienhotel gut und ausreichend. Neben einem Stadtbummel lohnt sich Besuch der **CINEMATHEK!** Spielt man abends gut und konzentriert, soll man sich nachher mit Neuem Wein belohnen oder die Hotelsauna aufsuchen. Wer Elysium mit Delirium verwechselt, bitte die hauseigene Schnapsbrennerei meiden (... Meine Leber ist sinnlos...)! Guts Nächtle!!!

**GERMERING:** Nicht daheim und doch zuhause. Darauf haben sich viele Freunde, Verwandte und Kollegen gefreut: endlich das legendäre R. & J. Ensemble **LIVE** mit zu erleben. Auf geht's, Buam und Madel! Doch wo sind die Zuschauer geblieben? Die riesige Stadthalle gerade mal zu 1/3 gefüllt. Hat man da noch Lust auf die Theaterkneipe nebenan?

**THUN am THUNERSEE:** Warum kein Nummernkonto in Zürich? Ich könnte sehr entspannt am THUNERSEE leben, erblicke täglich JUNGFRAU, EIGER und MÖNCH, schließlich bin ich ja im Berner Oberland. DER ABSOLUTE HÖHEPUNKT JEDER TOURNEE, JAWOLL! Schon die Anreise ist großartig: Walensee, Zürchersee und dann die Berge, gigantisch. Gigantisch sind auch die Preise in den Restaurants (deshalb: Nummernkonto). Die Sparsamen gehen in den MIGROS, die Abenteuerlustigen zum „Schadauschlößchen“ am Seeufer (ca. 10 min. vom Hotel entfernt). Ein schönes und mondänes Schlossrestaurant im neugotischen Stil mit prachtvollem Garten. Dort sollte man sich verpflegen, die schneebedeckten GIGANTEN bestaunen und sich von einer Nixe verzaubern lassen. Was man nicht kann: die Eigernordwand besteigen (reicht die Zeit nicht), Abendessen zu teuer!! Also noch kurz die Uferpromenade entlang zur „Schadaukapelle“, immerhin 1000 Jahre alt und r-e-i-n-g-e-h-e-n!! Die Zuschauer lieben uns, die Kulturverantwortlichen verwöhnen uns danach mit Häppchen und exzellenten Weinen. Bis tief in die Nacht aufregende Gespräche über Gott und die Welt. So müsste es i-m-m-e-r sein. Wer einen robusten Magen hat, wird zum Käsefondue eingeladen und verbringt eine schlaflose Nacht, herrlich!!! GRÜEZI MITEINAND bis zum nächsten Mal.

**OBERHAUSEN:** Endziel eines langen Reisetages. Das Hotel ist sehr chic, tolle Zimmer mit Badewanne, kostenlosem TV-PREMIERE-Kanal-Empfang und coolem Hotelrestaurant (auch nicht ganz billig): aber die Küche verdient Lob. Nächsten Tag endlich der ersehnte nasskalte Tag im Ruhrpott. Abendvorstellung in

**BOTTROP:** Sach ich nichts zu! Klaus Figge besucht uns mit einer Palette RED BULL, Supervorstellung!!! Danach ab nach Oberhausen, Küche hat zu, also weiter zum Bahnhof! Wir treffen sich mit den alten Bekannten, McDonald und Döner. Zum Verdauen einen Jägermeister aus der Minibar und auf das Sandmännchen warten. Nächsten Tag Rückreise zu den Liebsten und Gudsten, alle Muskeln dehnen, denn es geht in die Zielgerade.

**SYKE:** Langer Reisetag, alle sind kaputt, bis auf die Kollegen aus Berlin, Hannover und Hamburg, die kommen am nächsten Tag ganz locker mit der Deutschen Bahn. VOLLMERS GASTHAUS verwöhnt uns ohne Ausnahme. Ist ein Familienbetrieb, also entspannt, zukommend und mit leckerer regionaler Küche, KNIPP zum Beispiel, hausgemachte Grützwurst mit Bratkartoffeln. Das essen und Pils mit Korn trinken und schon gehört man dazu. Selbst die Weinkarte ist beachtlich und hinterlässt beim einen oder anderen einen nachhaltigen Eindruck.

**HÜRTH bei KÖLN:** Liegt mitten im Industriegebiet, westlich von Köln mit großem Einkaufszentrum und unserem RAMADA - Hotel. Um schnell nach Köln zu kommen rein ins Sammeltaxi oder sich von Freunden abholen lassen. Die Vorstellung in Hürth-Knappsack, wie das klingt! Das Kulturzentrum ist ein Betonrundbau, innen Holzvertäfelung, riecht nach alter DDR und SED-Parteitag (Brüder zur Sonne, zur Freiheit.....). Danach wieder die Alternative, triste Hotelbar oder glitzerndes Köln, ekliges Frühstücksbuffet oder duftende Croissants, Milchkaffee, selbstgestrickte Marmelade und das fröhliche Lachen der lieben Freunde in Köln.

**HATTINGEN:** Das außergewöhnlichste Hotel auf der ganzen Tournee, Hotel AVANTGARDE. Wer das Glück hatte, eine Suite zu bekommen, breitete seine Koffer auf ca. 80 m<sup>2</sup> aus, nimmt den Golfschläger aus der Tasche und ruft nach seinem Caddy. 1 Stunde putten und runter ins Chinarestaurant. Schmeckt sehr gut, vermisse das Glutamat. Der Bummel ins Zentrum ist ein Hit. Innerhalb der Stadtmauer liegt die malerische Altstadt mit den typisch schieferschindelbedeckten Fachwerkhäusern, verträumten Gässchen, reizenden Lokalen.

Sehr schön. Nach der Arbeit rein ins Vergnügen, aber nicht unbedingt ins PFANNKUCHENHAUS, da die Pfannkuchen nur mit Hammer und Meißel zu verzehren sind. Trost findet man immer noch spätabends in der sehr gemütlichen Hotelbar bei Chips, Köpi und Smalltalk. Also, nicht verzagen!

**DILLINGEN:** Die lange Fahrt ins „Herz der Finsternis“. Grau ist die vorherrschende Farbe an Fassaden, Gesichtern und Kleidern, ist das die BRD oder ein DDR-Nostalgie-Freilichtmuseum? Die Stimmung kippt, also die Restbestände der Antidepressiva verbrauchen, die Gastronomie meiden, außer man steht auf Dosenfutter. Das Hotel „Meilchen“ macht seinem Namen alle Ehre („Hilfe, ich will hier raus!“). Alles ist müde und unfreundlich, Zuschauer und Vorstellung mit eingeschlossen. Nachher laufe ich durch eine entvölkerte Stadt, das wäre eine tolle Filmkulisse für „Armageddon“! Einzig die Hotelschänke ist geöffnet, schmuddeliger Billardtisch, Spielautomaten, ein paar Betrunkene und äußerst leckere Mettwurstchen und eine tolle Musikbox.

**OSTERODE:** Lang ist die Fahrt durch das Saarland am nächsten Morgen im dichten Nebel. Ich habe das Gefühl, schlecht geträumt zu haben, der Fahrer gibt dem Bus die Sporen, denn der Weg in den Harz ist ja weit. Der Ort hat schöne Ecken und 800 tolle Zuschauer – AUSVERKAUFT – wir geben alles. Das spitzenmäßige Personal im kleinen Familienhotel ebenso. Natürlich gab es Harzer Spezialitäten und eine riesige Weinkarte – da tut sich was im Norden! Da vergisst man auch die nervigen Schüler in den ersten Reihen, die erst nach einer öffentlichen Ermahnung still halten. Hätte mir sehr gewünscht, dass theaterinteressierte Lehrer das übernommen hätten.

**WERNE:** Im lieblichen Münsterland erwartet uns ein 4 Sterne Hotel. Alles edel, die Whiskeys, der Humidor, die eingedeckten Tische, die Preise (2 Pils 0,4 nicht einmal €10,-). Und natürlich die Zimmer. Plasmafernseher, Satellitenanschluss, über 100 Kanäle auch intergalaktische, ich finde nicht einmal einen (ich bin doch nicht blöd ...!), ein sexy Metallbett, teure Lampen, was eben ein Schauspieler so braucht. Zuvor leichten Schrittes in die Altstadt, vorbei an einem alten, gut restaurierten Rathaus zum malerischen Rathausplatz. Überall spannende Geschichte, eine erhaltene jüdische Synagoge, ein Kapuzinerkloster - und das alles in Werne. Das Restaurant „Baumhove“ am Rathausplatz überstrahlt alles bisher Gesehene. Der Gastraum ein Heimatmuseum, warmes, dunkles Holz, einfach berückend schön. Das Personal sehr freundlich und kompetent, die Speisekarte eine Augenweide, das Essen eine Offenbarung. Übrigens auch die Vorstellung und eine abermals ausverkaufte Stadthalle. Daneben gibt es ein lautes, lebendiges Restaurant, während die Gediegenen unter uns mit Bereichsleitern, Personalentwicklern und Anderen in der Hotellobby eine COHIBA für €40 schmauchen, den „Pure Single Malt“, 18 years old, in der Rechten. Cheerio Miss Sophie!!!!!!

**OLPE:** Und nochmals ins Sauerland, warum? Olpe ist nicht schön, die Menschen nicht sehr charmant, glücklicherweise wohnen wir etwa 15 km außerhalb im 4 Sterne Hotel WACKER. So schlug sich auch das Personal, ich ziehe nach Umfrage unter den Kollegen 1 Stern ab. Beim Blick auf die Speisekarte leichtes Unverständnis, wir fliehen in den hauseigenen Fitnessraum oder in den Wald, mehr ist nicht möglich. Oder doch? Vor dem Haus ist eine Busstation, Richtung Olpe, stündlich, oder einfach den Daumen raushalten („ich muss nach GERLINGEN, sind nur 4 Kilometer, bitte“!!!) Schnellrestaurant KEUEL-BEIL heißt die Rettungsinsel, alles andere hat zu!! Ein kleiner Familienbetrieb mit Metzgerei, daher alles lecker, frisch von Mutter zubereitet, schmeckt einfach fabelhaft. Kräftige Rinderbrühe, Kartoffelpürée und Rippchen für €4,80. So gestärkt konnte ich die 4 km zurück gehen und selig ins Bett sinken. Die gute Vorstellung wurde noch in der Weinstube nachbearbeitet, der ausgeschenkte Rotwein verdiente nur noch einen Stern, wacker Wacker!!

**SIEGBURG bei BONN: Bonjour tristesse!! Die neugebaute STADTHALLE ist ein architektonisches Desaster. Weder Seitenbühne noch Hinterbühne, die Portalbreite exorbitant, eine Belüftungsanlage, die uns ununterbrochen kalten Wind auf den Kopf bläst. Ich frage mich, wer hat diesen Architekten inspiriert. Hier zu spielen, beleidigt uns zutiefst, eine schwierigere Bühne habe ich in den letzten 30 Jahren in Mitteleuropa nicht gesehen, BITTE ÄNDERN!! Schlecht gelaunt eilen wir zurück in das nächste 4 Sterne Hotel. Ein Witz! Ein netter, aber einsamer Nachtportier schafft noch ein paar belegte Brote, etwas Wein und Bier heran, anschließend geht er in den Keller lachen und wir in unsere abgewohnten Zimmer weinen.**

**WOLFENBÜTTEL: 7 Stunden über verstopfte Autobahnen in das geliebte Niedersachsen. Wir wohnen im wunderschönen, alten PARKHOTEL gleich neben dem „Lessing Theater“. Über 100 Jahre alt, 2 Ränge, traumhafte Akustik – der WAHNSINN - das schönste Theater der gesamten Tournee!! Unbedingt in die historische Altstadt pilgern, in der Lessing „Nathan der Weise“ und „Emilia Galotti“ schrieb, Hofkapellmeister PRAETORIUS „Es ist ein Ros' entsprungen“ komponierte, die Welfenherzöge ein Prachtschloss und die weltberühmte HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK hinterließen und über 600 alte Fachwerkhäuser das Kennerauge erfreuen. Wehmut macht sich breit, die Tournee geht heute inoffiziell zu Ende, selten ein so tolles Team erlebt, die Träne quillt!!! Einer bewegenden Vorstellung folgte ein feuchtfrohlicher Abend im historischen Weinkeller des Hotels, NESSUN' DORMA!!!!**

**OTTOBRUNN bei München: FÖHN!!!! Das Wolf-Ferrari-Haus war sehr gut besucht, alle gaben ihr LETZTES, die liebe Familie Kempf herzte uns noch einmal inniglich und das wars dann auch irgendwie. Wer noch Freunde und Bekannte mit hatte, verzog sich in die rustikale RATSSTUBE im Ferrari-Haus, talkte und trank small, freute sich auf ruhige Tage im Kreise der Liebsten und Gudsten und ein großartiges Wiedersehen im September 2007!!**

**Prost Mahlzeit!**

**Copyright: Wolfgang Scheiner**

**Foto: Lorenz Müller**